

Gott im Fröhlinge.

Gedicht von J. P. Uz.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 233.

FRANZ SCHUBERT.

Juni 1816.

Mässig.

Singstimme.

In sei-nem schimmernden Ge-wand hast du den

Pianoforte.

Früh - ling uns ge-sandt, und Ro - sen um sein Haupt ge -

wun - den. Hold - lä - chelnd kömmt er - schon! Es - füh - ren ihn die

Stun - den, o Gott, auf sei - nen Blu - men - thron. Er

geht in Bü - schen und sie bli - hen; den Flu - ren kömmt ihr

fri - sches Grün, und Wäl - dern wächst ihr Schatten wie - der, der

West, lieb - ko - send, schwingt sein thau - en des Ge - fie - der, und je - der

fro - he Vo - gel singt. Mit eu - rer Lieder süssem Klang, ihr

Vö - gel, soll auch mein Ge - sang zum Va - ter

der Na-tur sich schwin-gen; Ent-zü-ckung reisst mich hin! ich—

will dem Herrn lob-sin-gen, durch den ich wurde, was ich

bin!

Pedale.....

(O Gütigster! Denn wer ist gut,
Wie Du, der Allen Gutes thut?
Du sorgtest auch für mein Vergnügen,
Als aus dem grossen Plan
Erstaunte Welten stiegen,
Und Sonnen sich geschaffen sahn.

Schön ist die Erde, wann sie blüht,
Und ganz um unsre Lust bemüht,
Sich in des Frühlings Farben kleidet,
Und überall voll Pracht,
Selbst, wo die Heerde weidet,
In bunter Zierde düftend lacht.

Der Gottheit würdiger Altar,
Worauf das blumenreiche Jahr,
O Herr, zu Deinem Wohlgefallen
Sein süßes Rauchwerk bringt,
Indess von Nachtigallen
Ein froher Lobgesang erklingt!

Du hast mit Schönheit, die entzückt,
Das Antlitz der Natur geschmückt,
O aller Schönheit reiche Quelle!
Dir geht kein Wesen vor!
Die reinste Liebe schwelle
Mein ganzes Herz zu Dir empor!